

LIFE-Projekt



lebensministerium.at

Lebensader Obere Drau



**Kärntens größte Naturrückholaktion
(2006-2011)**



VORWORT

Die Obere Drau - ein Vorzeigeprojekt

Die Obere Drau ist ein Vorzeigeprojekt der Superlative. Es ist eines der größten Revitalisierungsprojekte, das in Österreich im Rahmen der EU LIFE-Naturschutzförderung je umgesetzt wurde.

Gemeinsam mit den PartnerInnen vor Ort, den Projektverantwortlichen, dem Naturschutz und der Agrarbehörde, die sich für die nötigen Grundstückstransaktionen eingesetzt haben, wurde viel für die im Drautal lebenden Menschen sowie für die Drau und ihre Lebewesen erreicht.

Der Fluss kann sich neue Gebiete erobern und die Ökologie wurde Hand in Hand mit der Hochwassersicherheit verbessert. Die Maßnahmen leisten einen wichtigen Beitrag für den Erhalt der geschützten Tier- und Pflanzenwelt im Europaschutzgebiet Obere Drau und zur Erreichung des guten ökologischen Zustandes im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Zusätzlich verbessern sie auch die Hochwassersicherheit im Drautal, in dem sie den Abflussraum erweitern und die Drausohle stabilisieren. Schließlich wurden neue Naturerholungsräume für die Bevölkerung geschaffen. Flankiert wurden diese wichtigen Maßnahmen von einer intensiven Kommunikation und Bewusstseinsbildung.

Das Projekt ist ein überzeugender Beweis, dass sich ökologisch orientierter Hochwasserschutz im wahrsten Sinne des Wortes bezahlt macht. Projekte wie an der Oberen Drau sind gute Beispiele dafür, dass es möglich ist mehrere Ziele zu erreichen: Die Sicherheit der Bevölkerung zu verbessern, für Ökologie und Erholung mehr Raum zu schaffen und - gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten - Impulse für die regionale Wirtschaft und Entwicklung zu setzen.

Allen, die zum Gelingen des Projektes beigetragen haben, ein aufrichtiger Dank und weiterhin viel Kraft für die noch bevorstehenden Aufgaben.

*DI Niki Berlakovich, Umweltminister
Dr. Beate Prettner, Referentin für Umwelt- und Wasserwirtschaft Kärnten*



INHALT

Die Obere Drau – Ein Naturjuwel	4
Die Drau verändert sich – Der Weg zum LIFE Projekt	6
Hochwasserschutz durch Flussrevitalisierung – Ziele des LIFE-Projekts	8
Das LIFE Projekt Lebensader Obere Drau – Kärntens größte „Naturrückholaktion“	9
Flussaufweitung Obergottesfeld – Weit und breit einzigartig	11
Flussaufweitung Rosenheim – Neue Heimat für Eisvogel und Co.	13
Flussaufweitung Amlach/St. Peter – Kinderstube“ für Fische und Frösche	15
Geschiebesperre Feistritzbach – Die Drau braucht „Futter“	17
LIFE grenzenlos – Das Symposium DRAVA RIVER VISION	19
„FlussOase“ Obere Drau – Maßnahmen für Naherholung und Tourismus	20
Monitoring Obere Drau – Die Ergebnisse stimmen optimistisch	22
Mehr Infos – Film, Folder, Faltkarte ...	24
Die Akteure – Viele haben mitgeholfen	26

Die Obere Drau Ein Naturjuwel

Die Obere Drau in Kärnten (Österreich) ist reich an Naturschätzen. Schon 1998 wurde der Fluss mit seinen Uferzonen als **Natura 2000**-Gebiet unter Schutz gestellt. Seit 2011 ist die Obere Drau ein Europaschutzgebiet. Es umfasst den West-Ost-verlaufenden, rund 68 km langen Flussabschnitt der Drau von Oberdrauburg bis zum Draustau bei Paternion östlich von Spittal an der Drau (Abbildung rechts).

Das rund 1100 ha große Europaschutzgebiet Obere Drau ist durchwegs öffentliches Wassergut. Es beherbergt zahlreiche **naturkundliche Highlights**, wie z.B.

- den letzten frei fließenden, d.h. nicht aufgestauten Flussabschnitt der Drau
- den größten Grauerlen-Auwald Österreichs
- 19 heimische Fischarten, darunter europaweit gefährdete Arten wie Huchen oder Strömer
- bedrohte Pflanzenarten wie Deutsche Tamariske oder Zwerg-Rohrkolben; beide konnten erfolgreich wieder angesiedelt werden
- über 140 Vogelarten, davon rund 50 Rote Liste-Arten; entsprechend groß ist die Bedeutung des Oberen Drautales für die Vogelwelt, u.a. als Rastplatz beim Zug über die Alpen
- typische Vogelgemeinschaften inneralpiner verzweigter Flüsse mit Eisvogel, Flussuferläufer, Gebirgsstelze und Wasseramsel; in den Auwäldern finden sich Arten wie Pirol und Kleinspecht; bei Baldramsdorf brütet seit Jahren erfolgreich der Weißstorch.
- den Fischotter: zwischenzeitlich verschwunden, hat sich – Dank Flussrevitalisierung – wieder ein kleiner Bestand entwickelt.



Das Europaschutzgebiet Obere Drau (grün) im Überblick



Die Drau im Raum Spittal beherbergt die größten inneralpiner Grauerlenauen Österreichs.



Gelbbauchunke. Europaweit geschützt, an der Oberen Drau noch häufig.



Strömer: Europaweit geschützte Klein-
fischart, an der Oberen Drau zuhause.



Raritäten: Kleiner Rohrkolben (re.),
Deutsche Tamariske (li.).



Huchen: Größter Raubfisch der Drau,
vom Aussterben bedroht.

STECKBRIEF OBERE DRAU

Schutzstatus: **Natura-2000, Europaschutzgebiet**

Größe: **1060 ha**

Länge: **68,5 km**

Höhenlage: **540 - 620 m ü.d.M.**

Abfluss (Pegel Sachsenburg):

- Mittelwasser: **73,8 m³/s**

- Mittleres jährl. Hochwasser: **391,2 m³/s**

- 100-jährliches Hochwasser: **1029 m³/s**

Sohlbreite: **20 - 60 m**

Gefälle: **1,5 - 2,9 ‰**

Regimetyp: **nivo-glazial**, d.h.

von Schnee und Gletschern gespeist,

Abflussmaximum im Juni

Flussverlauf (bis 1870):

verzweigt, pendelnd, natürlich gestreckt

Flussverlauf aktuell:

gestreckt bis bogig

Biologische Gewässergüte: **I-II**

Fischregion: **Äschenregion**

Gemeinden:

Oberdrauburg, Irschen, Dellach,

Berg, Greifenburg, Steinfeld,

Kleblach-Lind, Sachsenburg,

Lurnfeld, Lendorf, Baldramsdorf,

Spittal /Dr.

Die Drau verändert sich

Der Weg zum LIFE Projekt

Bis vor rund 140 Jahren beherrschte die Drau mit ihren jährlichen Hochwässern die Aulandschaft. Ein weit verzweigtes Fluss- und Augewässersystem, große Schotterflächen, Weidenbuschwälder, Grauerlenauen, ausgedehnte Hutweiden und Feuchtwiesen prägten den Talboden.

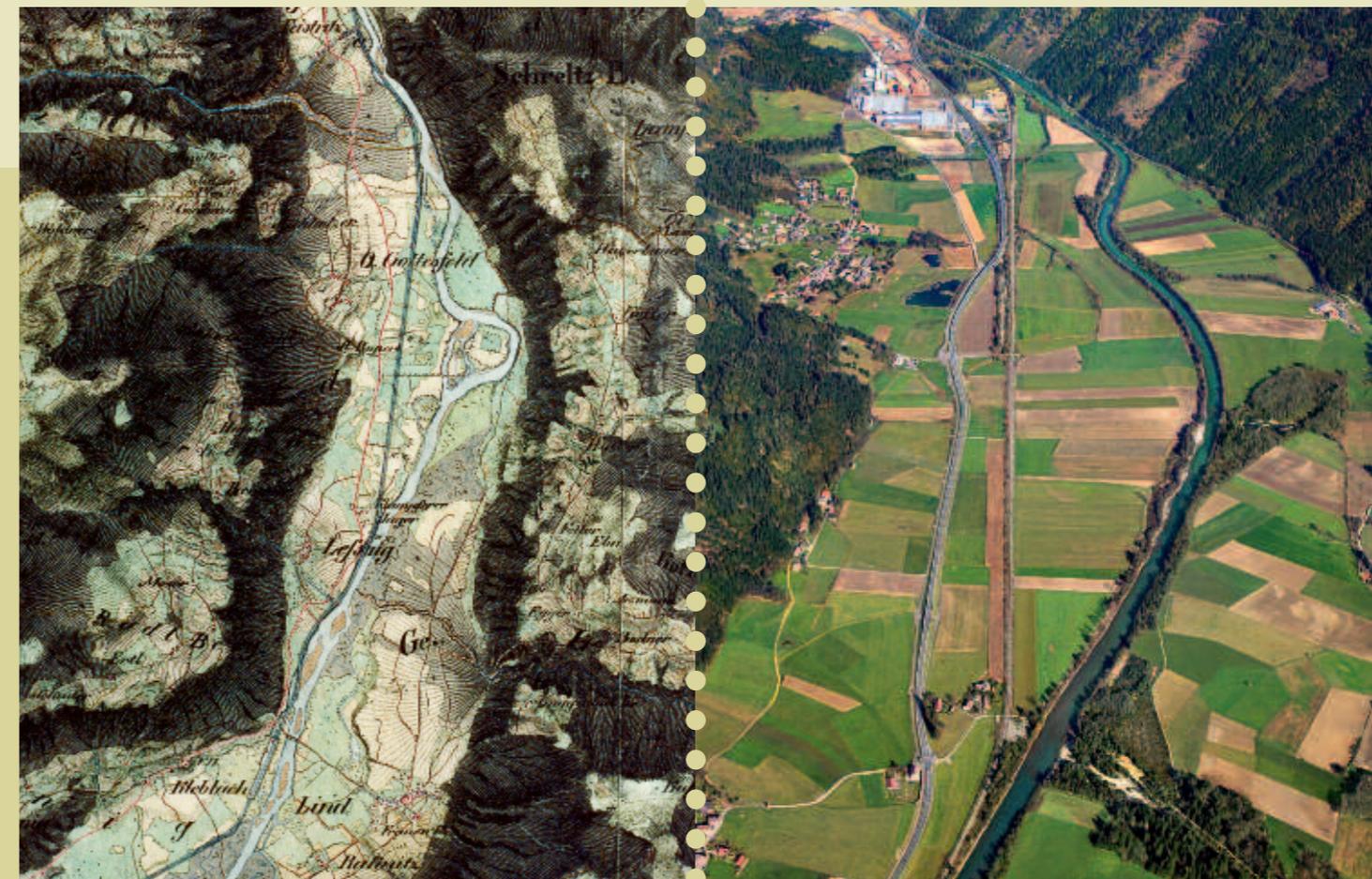
Mit dem Bau der **Bahnlinie** durch das Obere Drautal (um 1870) begannen große Veränderungen. Regulierungsmaßnahmen fixierten den Flusslauf, um die Hochwassergefahr zu reduzieren und eine intensive landwirtschaftliche Nutzung und Ausweitung des Siedlungsgebietes zu ermöglichen. Die ursprüngliche Aulandschaft im Talboden schrumpfte.

Nach den **Jahrhunderthochwässern** 1965 und 1966 trat ein neues Problem auf: Sohleintiefung. Durch verminderte Geschiebezufuhr aus den verbauten Wildbächen, Schotterentnahmen aus dem Fluss und Einengung des Flussbettes kam es zu starker Sohlerosion in der Drau. Die Flusssohle tiefte sich immer weiter ein, viele Augewässer fielen mit dem sinkenden Grundwasserstand trocken. Auch die Landwirtschaft und die Standfestigkeit der Uferschutzbauten hatten darunter zu leiden.

Anfang der 1990er Jahre erkannten Wasserbauer und Naturschützer die gemeinsamen Interessen an der Oberen Drau. Es kam zu einer intensiven Zusammenarbeit, die sowohl wasserwirtschaftlich als auch vom Standpunkt des Naturschutzes Vorteile brachte. Schon 1993 wurde auf Basis eines Gewässerbetreuungskonzeptes mit ersten Rückbaumaßnahmen in Form von Flussaufweitungen begonnen.

1999-2003 folgte unter dem Titel „Auenverbund Obere Drau“ ein erstes von der EU gefördertes LIFE-Projekt, bei dem unter anderem 10 Flusskilometer revitalisiert, an die 100 Augewässer geschaffen und rund 100 ha Auwald gesichert wurden. Viel Positives wurde dabei erreicht, es wurden aber auch neue Ziele deutlich, die es nun im Rahmen des LIFE Projektes „Lebensader Obere Drau“ zu erreichen galt:

- Weitere Stabilisierung der Drausohle durch Aufweitungen und verstärkten Geschiebeeintrag aus Seitenbächen
- Mehr naturnaher dynamisch geprägter Flusslebensraum
- Verbesserte Information und Besucherlenkung vor Ort
- Internationale Zusammenarbeit mit den Fachbehörden der Drau-Anrainerstaaten



Die Drau bei Obergottesfeld um 1850 und 2009. Der Verlust an Aulandschaft wird deutlich. Mit großen Flussaufweitungen will das LIFE-Projekt entgegenwirken. (Mehr dazu ab Seite 12)



Problem: Durch starke Sohleintiefung hängen Uferverbauungen in der Luft und drohen einzustürzen. Gleichzeitig sinkt der Grundwasserspiegel. Ein Problem für die Au, die Landwirtschaft und die Hochwassersicherheit.



Problem: Alt- und Seitenarme sind von Austrocknung bedroht.



Problem: Durch zunehmende touristische Nutzung des Flussraumes werden empfindliche Tierarten, wie z.B. der Flusssuferläufer, gestört.

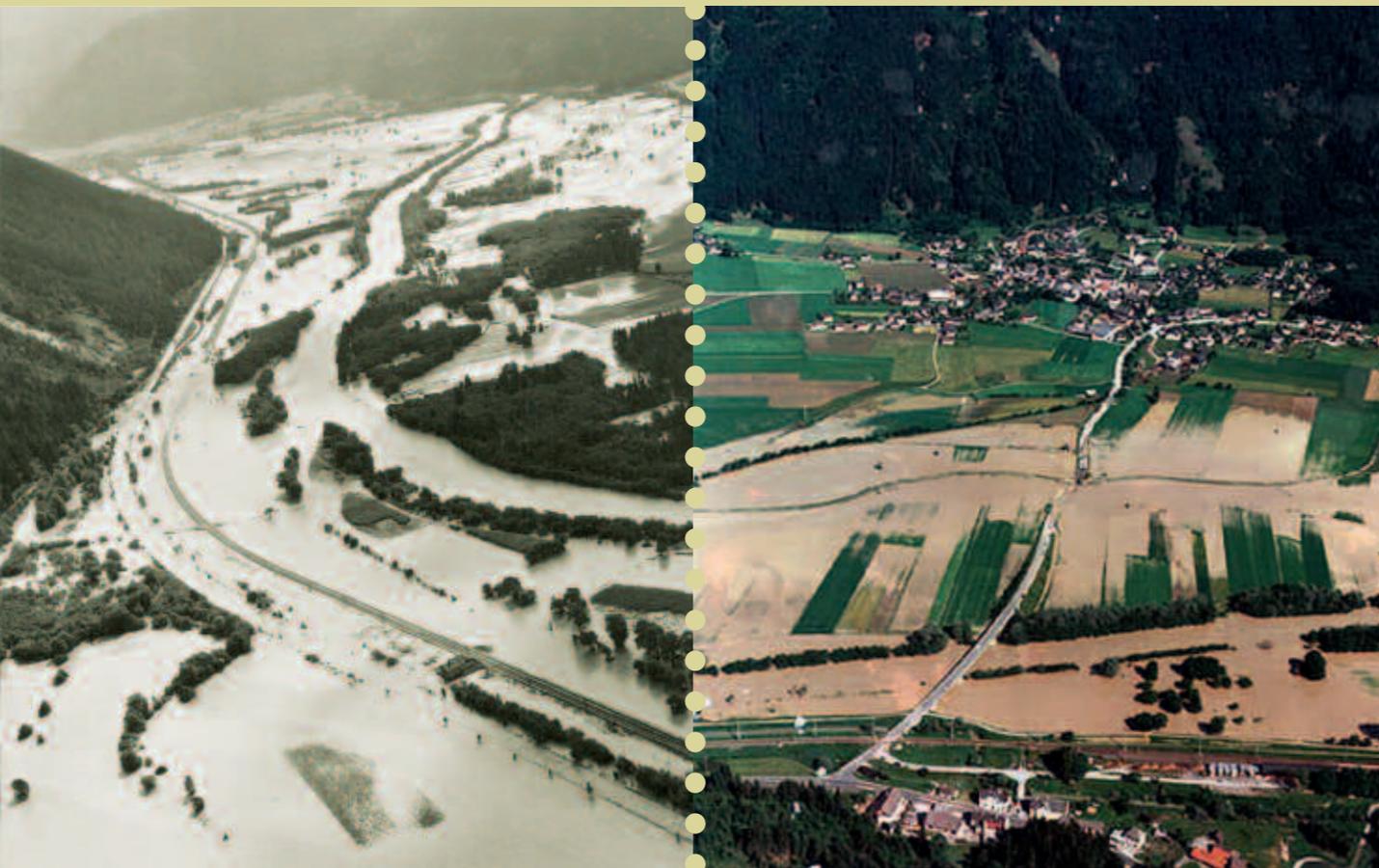
Hochwasserschutz durch Flussrevitalisierung

Ziele des LIFE-Projekts

Das **Hochwasserschutzkonzept** an der Oberen Drau sieht vor, dass Hochwässer schon früh (bei 10-jährlichen Ereignissen) über die Ufer treten und sich im weiten Talraum ausbreiten können. Dadurch wird so viel Wasser zurückgehalten, dass flussab gelegene Orte hochwasserfrei bleiben. Gefährdete Ortschaften werden lokal geschützt.

Dieses europaweit richtungsweisende Konzept gerät jedoch zunehmend ins Wanken. Ein zu enges Flussbett und fehlender Nachschub an Kies und Schotter beschleunigen die Eintiefung der Flusssohle. Die Folge: Uferverbauungen werden instabil, Überflutungsräume funktionslos.

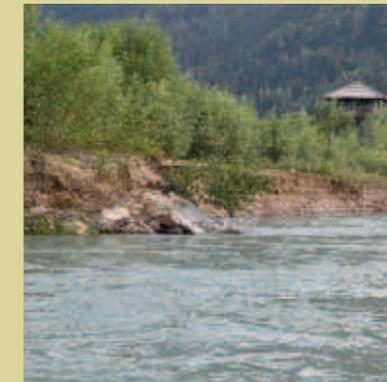
Die LIFE-Maßnahmen an der Oberen Drau sollen diesem Trend entgegenwirken: Flussbettaufweitungen sollen die Drausohle stabilisieren, Wasser zurück halten und zugleich neue Auenlebensräume und Naherholungsräume entstehen lassen. Ein Gewinn für Mensch und Natur.



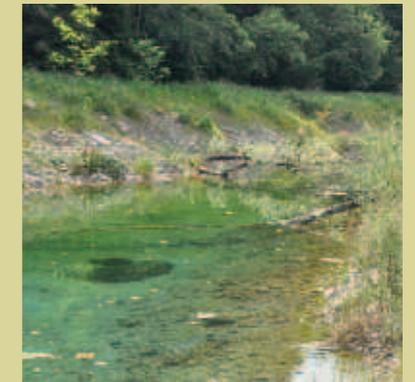
Ziel: Flussaufweitungen stabilisieren die Drausohle und schaffen Mehrwert für Hochwasserschutz, Ökologie und Naherholung.



Ziel: Die abwechslungsreiche alpine Flusslandschaft mit Seitenarmen, Schotterbänken, Prall- und Gleithängen wird wieder hergestellt.



Ziel: Initiieren statt gestalten. Zu den Prinzipien des LIFE-Projektes Obere Drau gehört es, möglichst wenig einzugreifen und den Fluss selbst gestalten zu lassen. Aufgabe des Menschen ist es, die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen und Grenzen vorzugeben.



Ziel: Neue Autümpel sichern Bestände bedrohter Tierarten.

◀◀ **Die Hochwasserkatastrophen** der Jahre 1965 und 1966 sind vielen Menschen noch in schmerzlicher Erinnerung. Das obere Drautal war von der Außenwelt abgeschnitten, der Talraum verwüstet.

◀ **Letztes großes Hochwasser** im oberen Drautal 1991: Hochwasserrückhalteräume verhinderten größere Schäden.

Ziel: Die LIFE-Maßnahmen werten die Drau als Erlebnis- und Erholungsraum auf. Gleichzeitig werden die Draubesucher im Interesse der Natur informiert und „gelenkt“.



Das LIFE Projekt Lebensader Obere Drau

Kärntens größte „Naturrückholaktion“

Der sichtbare Erfolg des ersten LIFE-Projektes „Auenverbund Obere Drau“ (1999-2003) war Ansporn für alle Beteiligten, unter dem Titel „Lebensader Obere Drau“ ein Nachfolgeprojekt auszuarbeiten. Nach Förderzusage und Aufnahme des Projektes in das LIFE-Förderprogramm der EU im Jahr 2006 entstanden bis 2011 drei weitere große Flussaufweitungen mit einer Gesamtlänge von rund 5 km (siehe Seite 12).

Als neuer Partner war diesmal die Wildbach- und Lawinerverbauung, Sektion Kärnten, dabei, die mit dem Umbau der Geschiebesperre am Berger Feistritzbach einen wichtigen Beitrag für einen ausgeglichenen Geschiebehauhalt der Oberen Drau leistete.

Gemessen an der revitalisierten Flusslänge war es die bislang größte „Naturrückholaktion“ in der Geschichte des Flussbaues in Kärnten.

DAS LIFE PROJEKT „LEBENSADER OBERE DRAU“



PROJEKTPARTNER

- Lebensministerium (Bundeswasserbauverwaltung) vertreten durch das Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 8 - Kompetenzzentrum Umwelt, Wasser und Naturschutz, Uabt. Schutzwasserwirtschaft - SchWW
- Lebensministerium (Sektion Ländliche Entwicklung), Abteilung II/4 (Natur- und Artenschutz, Nationalparke)
- Wildbach- und Lawinerverbauung, Sektion Kärnten, Gebietsbauleitung 4 - Oberes Drautal und Mölltal
- Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 8 - Kompetenzzentrum Umwelt, Wasser und Naturschutz, Uabt. Naturschutz und Nationalparkrecht - NSch

LAUFZEIT: 2006-2011

KOSTEN: 4,6 Mio. Euro

FINANZIERUNG:

- Lebensministerium (Bundeswasserbauverwaltung): 2,6 Mio. Euro
- Europäische Union: 1,5 Mio. Euro
- Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 8, Uabt. Naturschutz und Nationalparkrecht: 0,2 Mio. Euro
- Wildbach- und Lawinerverbauung: 0,2 Mio. Euro
- Lebensministerium (Abt. II/4): 0,1 Mio. Euro

DIE WICHTIGSTEN MASSNAHMEN:

- Flussaufweitungen; Gesamtlänge ca. 5 km
- Umbau der Geschiebesperre am Berger Feistritzbach
- Besucherlenkungsmaßnahmen (Wassererlebnisbereiche, Broschüre)
- Internationales Symposium „Drava River Vision“
- Information der Öffentlichkeit: Exkursionen, Aktionstage, Poster, Video, Webcam etc.

Am Start ...

Am 20. September 2006 erfolgte in Drauhofen unter großer Anteilnahme von Politik und Bevölkerung der offizielle Spatenstich für weitere fünf Jahre Natur- und Hochwasserschutz an der Drau zwischen Oberdrauburg und Paternion.



... und am Ziel!

Volksfeststimmung herrschte bei der Schlussfeier am 4. Mai 2011. Hochrangige Politiker, allen voran BM Niki Berlakovich, und über 500 Besucher aus der Region waren gekommen, darunter auch viele Schüler. Symbolisch wurde die letzte LIFE-Maßnahme, ein neuer Drau-Nebenarm bei Obergottesfeld, geflutet.



Was ist Natura 2000?



Die Obere Drau ist eingebunden in das europäische Schutzgebietsnetzwerk **Natura 2000**. Dieses setzt sich zum Ziel, Europas Reichtum an wildlebenden Tieren, Pflanzen und deren Lebensräumen zu bewahren.

Was ist LIFE?



LIFE ist ein Förderprogramm der EU zur Unterstützung von Naturschutzprojekten in Natura 2000-Gebieten.

Flussaufweitung Obergottesfeld

Weit und breit einzigartig

Die Obere Drau zwischen Kleblach/Lind und Sachsenburg präsentiert sich seit Mai 2011 in einem neuen naturnahen „Outfit“. Das zu enge und nicht mehr zeitgemäße Korsett aus Ufersicherungen wurde auf einer Länge von 3 Kilometern entfernt. Stattdessen übernehmen verdeckt eingebaute Bühnen die Ufersicherung im Hochwasserfall. Die neu gewonnene Bewegungsfreiheit zeigt sich in mehreren Flussbettaufweitungen, Nebengerinnen, Totarmen und Stillgewässern. Ein neuer Lauenbach soll dafür sorgen, dass die Drauauen bei Obergottesfeld künftig für Fische wieder attraktiven Lebensraum bieten. In einem Flurbereinigungsverfahren wurde dafür 25 ha Fläche erworben und in öffentliches Wassergut übergeführt.

Bauzeit: Feber 2010 – Mai 2011

Mit 3 Kilometern Länge ist die Life-Maßnahme Obergottesfeld die größte Flussrevitalisierung Kärntens!



Massenbewegung. Für die Flussaufweitung Obergottesfeld wurden insgesamt 200.000 km³ Erde und Schotter bewegt.



Behelfsbrücke. Um die Bauarbeiten auf der rechten Uferseite zu bewältigen, wurde zwischen Jänner und April 2011 eine provisorische Brücke über die Drau errichtet.



Die Drau als Baumeister. Nach einem ersten kleineren Hochwasser hat der Fluss den Nebenarm auf die doppelte Breite erweitert.



Vorboten der Natur. Neue Autümpel werden die Amphibienvorkommen in der Region weiter stärken.

Durchstich
am großen Nebenarm
anlässlich der Schlussfeier
am 4.5.2011.

- ◀ ◀ **Vorher (2009)**
- ◀ **Nachher (Flug vom 20.4.2011)**
Der Drauabschnitt Obergottesfeld vor (2009) und unmittelbar nach Umsetzung der LIFE Maßnahme (Flug vom 20.4.2011). Im Flussumland konnten im Rahmen eines Grundzusammenlegungsverfahrens große Flächen für die Drau erworben werden. Wertvolle Unterstützung erhielten die Bauherrn dabei von von der Agrarbezirksbehörde Villach.



Neue Heimat für Eisvogel und Co.

An der Drau bei Rosenheim oberhalb von Spittal wurde das Flussbett auf einer Länge von einem Kilometer aufgeweitet. Ein neuer Flussarm, mehrere Augewässer und ein Altarmsystem entstanden. Flusstypische Lebensräume bieten nun wieder Quartier für seltene oder verschwunden geglaubte Arten. Schillerndstes Beispiel ist der Eisvogel. Er brütet seit 2007 wieder regelmäßig in den Ufersteilwänden der Oberen Drau. Nebenbei freut's auch den Hochwasserschutz. Die Aufweitung stabilisiert die Flusssohle, im Ernstfall kann das Flussbett mehr Wasser aufnehmen.

Bauzeit: November 2006 – Juni 2007

Aktuelle Live-Bilder von der Flussaufweitung Rosenheim gibt es unter www.life-drau.at



◀ Vorher nachher ▶

- ① **Seitenarm:** Lebensraum für viele Kleinfischarten.
- ② **Revitalisiertes Altarmsystem:** Rückzugsraum für Fische, Kinderstube für Jungfische und Amphibien.
- ③ **Steilufer:** Beim Bau des Altarmsystems wurde bewusst auf die Herstellung von Steilufern geachtet. Steilufer sind an der Drau sehr selten und werden besonders vom Eisvogel als Brutareal benötigt.
- ④ **Schotterbank:** Hier brütet der seltene und scheue Flussuferläufer. Er ist perfekt getarnt.
- ⑤ **Autümpel:** Zu den ersten Besiedlern gehörte die Gelbbauchunke.



Impressionen von der Flutungsfeier am 6.6.2007.



Die Feier beginnt mit einem **Aktionstag für Schulen**.



Symbolische Flutung. V.li. Landesrat Rohr, Landesrat Scheuch und die Bürgermeister der Anrainergemeinden.



Mimi Hughes, Marathonschwimmerin und Umweltaktivistin aus den USA, durchschwamm auf ihrer Drau-Tour auch den neuen Seitenarm. Am 28.6.2007 erreichte sie die Donau.

Flussaufweitung Amlach/St. Peter

„Kinderstube“ für Fische und Frösche

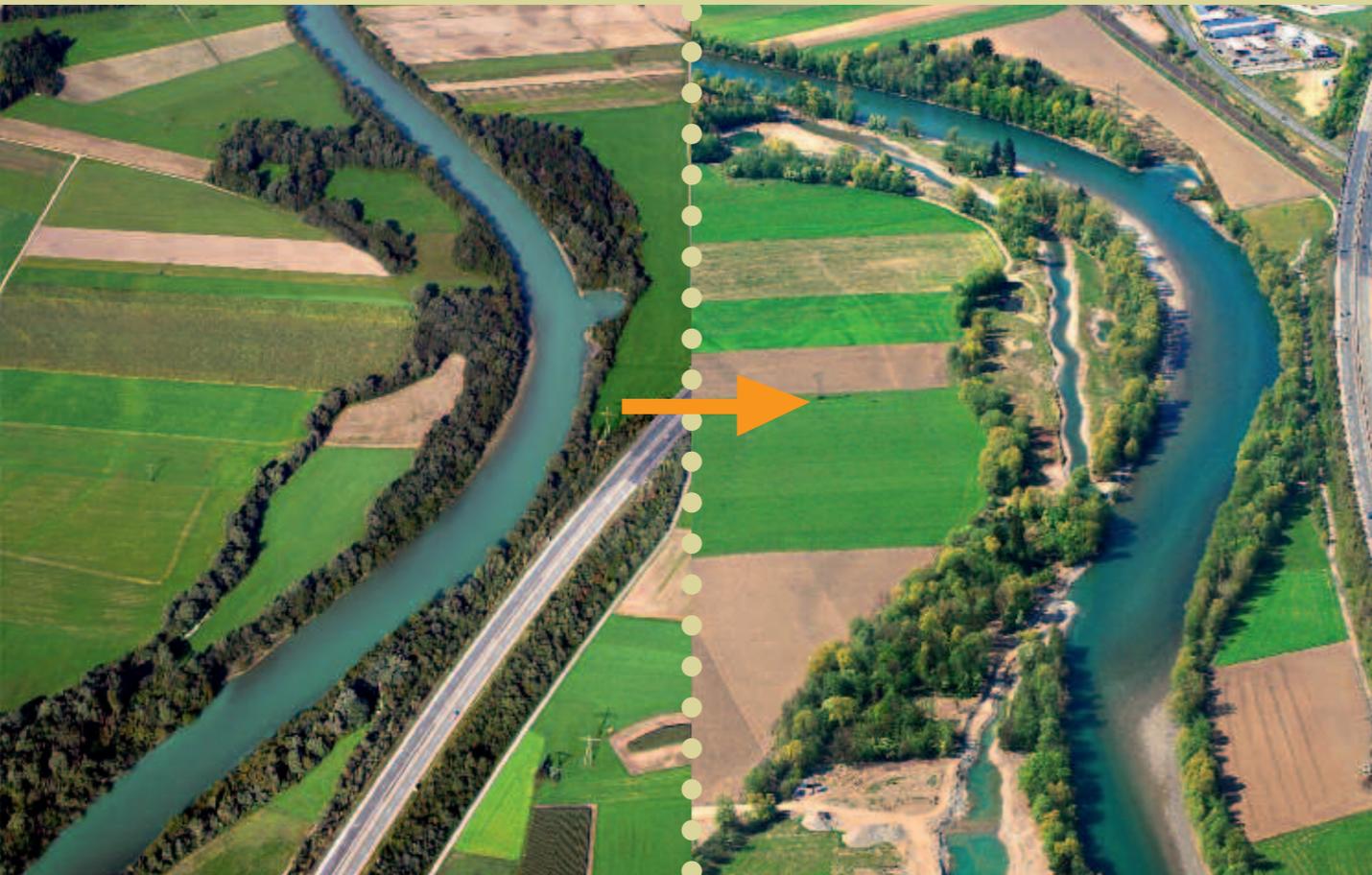
An der Oberen Drau bei Amlach unterhalb von Spittal a.Dr. wurden auf einer Länge von 1,2 km über **60.000 km³** Erde und Schotter bewegt.

Ergebnis: Ein um 20 m verbreitertes Flussbett, ein neuer Fluss-Nebenarm und mehrere Augewässer. Auf den Flächen dazwischen wird sich in den nächsten Jahrzehnten ein rund 2 ha großer Auwald entwickeln.

Mit dem großen Fluss-Nebenarm wurde ein wertvoller Rückzugsraum für viele Fischarten geschaffen. Die neuen Autümpel dienen als „Kinderstuben“ für Jungfische und Amphibien. Begleituntersuchungen bestätigen: Die Zahl der Amphibienarten hat sich durch die Maßnahme sprunghaft erhöht. Von einer Art auf sechs Arten. Tendenz steigend.

Bauzeit: April - Oktober 2009

Vorher - nachher. Die LIFE-Maßnahme bei Amlach / St. Peter vor Baubeginn 2009 und ein Jahr nach Fertigstellung im April 2011.



Bauarbeiten am neuen Seitenarm (August 2009).



Nach der Flutung im November 2009.

Schon im ersten Jahr nach Fertigstellung wurden wieder 7 Amphibienarten beobachtet.



Wasser für die Au. Am 27.10.2009 strömte erstmals Wasser durch den neuen Drau-Nebenarm.



Zahlreiche Gäste waren der Einladung zur Öffnungsfeier gefolgt.



Neue Lebensraumvielfalt am Seitenarm, gestaltet durch die Kraft des Wassers.



Alpen-Kammolch. Diese seltene Molchart ist eine von mittlerweile 7 Amphibienarten im Gebiet.



Jungfisch. Die neuen Nebengewässer sind „Kinderstuben“ für viele Fische.

Geschiebesperre Feistritzbach

Die Drau braucht „Futter“

Eine neue 8,5 m hohe Geschiebedosiersperre am Berger Feistritzbach schützt die unterhalb gelegene Ortschaft vor Hochwasser und Muren. Das Besondere dabei: Die Sperre ist teilweise offen. Ein massiver Wildholzrechen hält bei Hochwasser das angeschwemmte Wildholz und Geröll zurück, lässt den Schotter aber kontrolliert passieren. Die nahe Drau wird so wieder mit „Futter“ versorgt. Dadurch wird verhindert, dass sich das Bett der Drau zu tief in den Untergrund eingräbt.

Die Maßnahme verbessert dadurch nicht nur die **Hochwassersicherheit** im Drautal, sie hilft auch, den Grundwasserspiegel im Tal zu stabilisieren und den naturnahen Charakter des Feistritzbaches im Unterlauf zu erhalten. Davon profitieren viele geschützte Tier- und Pflanzenarten im Europaschutzgebiet Obere Drau.

Bauzeit: Oktober 2008 – Mai 2009

Impressionen von der Eröffnungsfeier am 25.9.2009:



Erläutert die Maßnahme:
Erwin Ferlan von der WLV

Die Feier am Feistritzbach
in der Berger Ochsenchlucht war gut besucht.



Musikalische Gestaltung durch die VS Berg i.Dr.. Auch ein zum Anlass geschriebenes Gedicht wurde vorgetragen.



Die alte Sperre vor Baubeginn

Hochwasser an der alten Sperre 2008



Bau der neuen Sperre (November 2008)

Fertigstellung (September 2009)



Sperre öffne dich! Nach der offiziellen Eröffnung wurde mit dem stufenweisen Abtrag der alten Sperre begonnen.

Die neue
Geschiebesperre
kann bis zu 15.000 km³
Geschiebe und Wildholz
zurückhalten!

Die neue Geschiebesperre im Juli 2011.
Die alte Sperre ist entfernt, der Stauraum hat sich geleert. 28.000 m³ Geschiebe hat der Feistritzbach bisher bachabwärts geschwemmt, 16.000 m³ davon erreichten bereits die Drau.

LIFE grenzenlos

Das Symposium DRAVA RIVER VISION

Vom 23.-25. September 2008 trafen sich Naturschutz- und Wasserbauexperten der Drau-Anrainerstaaten Italien, Österreich, Slowenien, Kroatien und Ungarn zu einem intensiven Erfahrungsaustausch in Maribor/Slowenien.

Zwei Tage lang diskutierten sie über Probleme und Lösungsansätze zu schutzwasserbaulichen, ökologischen und energiewirtschaftlichen Fragestellungen an der Drau.

Den Höhepunkt bildete die Unterzeichnung einer **DRAU-DEKLARATION** durch die Ländervertreter der Internationalen Donauschutzkommission.

In der Deklaration bekennen sich die Drau-Anrainerstaaten zu einem 10-Punkte-Programm für einen nachhaltigen Umgang mit der Drau. Mit der Organisation des Symposiums leistete das LIFE-Projekt „Lebensader Obere Drau“ einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung länderübergreifender Ziele und Visionen für die Drau.



Unterzeichnung der Drau Deklaration durch die Ländervertreter der Internationalen Donauschutzkommission.



Über 100 Experten und Vertreter aus 5 Staaten nahmen teil.



In 30 Fachvorträgen widmeten sich die Ländervertreter den Anliegen der Drau.



Am Zusammenfluss von Drau und Mur. Die Untere Drau, der „Amazonas Europas“, wird über weite Strecken noch von Auwäldern begleitet. Interessenskonflikte durch Energieerzeugung und Schottergewinnung gibt es aber auch hier.



DEKLARATION

über gemeinsame Ansätze zu Wasserwirtschaft, Hochwasserschutz, Wasserkraftnutzung sowie Naturschutz und Schutz der biologischen Vielfalt im Einzugsgebiet der Drau

Auf der Grundlage des von 23. bis 25. September 2008 in Marburg, Slowenien, abgehaltenen internationalen Symposiums „Drava River Vision“, an dem Vertreter von Wasserwirtschafts- und Naturschutzeinrichtungen, Bildungsinstitutionen und Nicht-regierungsorganisationen (NGOs) aus den Drauanrainerstaaten Italien, Österreich, Slowenien, Kroatien und Ungarn teilgenommen haben,

als Antwort auf die vielfache Forderung nach Schutz und Erhaltung der Flusslandschaft der Drau über die verschiedenen betroffenen Staatsgrenzen hinweg sowie in dem Bestreben, sich für einen guten Zustand des Flusses einzusetzen,

in dem Wunsch, bestehende vielversprechende gemeinsame Ansätze in den Bereichen Wasserwirtschaft, Hochwasserschutz, Wasserkraftnutzung und Schutz der biologischen Vielfalt im Einzugsgebiet des Flusses zu fördern und zu stärken,

in Bekräftigung unserer Absicht, in den Bereichen Schutz und Verwaltung sowie bei weiteren diesbezüglich geeigneten Entwicklungen der Drau und der mit ihr verbundenen topographischen, hydrologischen und ökologischen Systeme zusammenzuarbeiten.

VEREINBAREN WIR, um die Werte und ökologischen Funktionen des Einzugsgebiets der Drau für zukünftige Generationen zu sichern, schwerpunktmäßig folgende zehn Ziele für die Zukunft:

1. Förderung der Drau als ein Modell für die integrierte Umsetzung der EU-Wasser- und Naturschutzpolitiken
2. Intensivierung des Hochwasserschutzes durch die Verbesserung von Hochwasserwarnsystemen und verstärkten Informationsaustausch
3. Verstärkung des Hochwasserschutzes durch den Schutz und die Wiederherstellung von Wasserrückhalteräumen an der Drau
4. Fortsetzung und Weiterentwicklung der Renaturierung der Drau und ihrer Auen
5. Erhaltung und Weiterentwicklung der Drau als „ökologisches Rückgrat“
6. Wiederherstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Drau für Wanderfische
7. Schaffung eines grenzüberschreitenden Erholungsgebiets an der Drau
8. Nutzung der Drau als länderverbindende Lebensader
9. Integrierte Bewirtschaftung des Flusseinzugsgebiets statt fragmentarischer abschnittsweiser Maßnahmen
10. Weitere Entwicklung des Flussgebiets der Drau in Partnerschaft mit der ansässigen Bevölkerung

Unterfertigt als Zeichen der vorbehaltlosen Unterstützung des Symposiums „Drava River Vision“

von den Delegationsleitern der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau aus den Donaustaaten Österreich, Kroatien, Ungarn und Slowenien sowie vom Leiter der Abteilung Wasserschutzbauten der Autonomen Provinz Bozen-Südtirol in Italien,

Richard Stadler, Zeljko Osojic, Gyula Holló, Mitja Brcelj, Rudolf Pollinger

und verabschiedet von den Teilnehmern des Drava River Vision Symposiums, 23. – 25. September 2008 in Marburg.

Vereinigen wir unsere Kräfte für den Schutz und die nachhaltige Entwicklung der Drau – ein aquatisches Ökosystem, das im Herzen Europas als Korridor der Revitalisierung wirkt!

„FlussOase“ Obere Drau

Maßnahmen für Naherholung und Tourismus

Outdoor-Aktivitäten am Fluss wie z.B. Grillen, Wandern, Radfahren oder Canoeing boomen, auch an der Oberen Drau. Um Nutzungskonflikten zwischen Natur und Mensch vorzubeugen, wurde im Rahmen des LIFE-Projektes ein **Besucherlenkungs-konzept** ausgearbeitet und beispielhaft umgesetzt. Ein Wassererlebnisbereich, zahlreiche Info-Points am Drauradweg und ein Freizeitführer entstanden.

Ziel der Besucherlenkungsmaßnahmen ist es, Drau-nahe Freizeit- und Erholungsaktivitäten an ausgewählten, geeigneten Stellen zu bündeln. Im Gegenzug bleiben ökologisch sensible Uferzonen frei von Nutzung.



Besucherlenkung. Die Ausweisung der Oberen Drau als Europaschutzgebiet verpflichtet zu besonderer Sorgfalt im Umgang mit unserem Naturerbe. Um die Drau-Besucher dafür zu sensibilisieren, wurde eine Faltkarte zur Freizeitnutzung und Naherholung an der Oberen Drau herausgegeben. An den darin beschriebenen Plätzen können BesucherInnen den Fluss unbeschwert genießen.

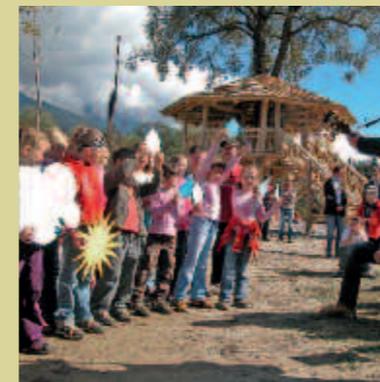


„Was der Mensch kennt, schützt er.“ Info-Points informieren über die Naturschätze entlang der Oberen Drau.

Impressionen von der Eröffnung des Wassererlebnisbereiches Dellach i.Dr. am 20. September 2007:



DrauOase Dellach. Als erster Schritt zur Besucherlenkung wurde 2007 der Wassererlebnisbereich Dellach eröffnet. Die Besucher erwartet eine Spiel- und Badebucht am Fluss mit angrenzender Liegewiese, Grillplätze sowie ein Baumhaus als Aussichts- und Informationspunkt.



Musikalische Begrüßung durch die VS Dellach i.Dr.



Offizielle Eröffnung durch Vertreter der Politik.



Bepflanzungsaktion mit den Schülern der VS und EHS Dellach i.Dr.



Probesitzen auf der Drau-Plette.



Vorführungen der Freiwilligen Feuerwehr – ein besonderes Highlight.



Die LIFE-Fahne weht über der „Drau-Oase“, wie der Ort von der Bevölkerung kurzerhand getauft wurde.

Monitoring Obere Drau

Die Ergebnisse stimmen optimistisch

Monitoring steht für **„Erfolgskontrolle“**. Wie bei LIFE-Projekten vorgeschrieben, untersuchten Wissenschaftler in den Jahren 2006 – 2011 die Auswirkungen der umgesetzten Maßnahmen. Stellvertretend für das Ökosystem Drau standen folgende Themen auf dem „Prüfstand“:

- **Flussmorphologie**
- **Geschiebeeintrag aus dem Berger Feistritzbach**
- **Fische**
- **Amphibien**
- **Spinnentiere und Insekten.**

Die Ergebnisse können sich sehen lassen, verdeutlichen aber auch, dass es noch viel zu tun gibt:

Laufende **Sohlvermessungen** zeigen, dass die Flussaufweitungen einen wichtigen Beitrag zur Stabilisierung der Drausohle leisten.

Die Zahl der **Amphibienarten** hat sich in den Renaturierungsbereichen sprunghaft erhöht. Im Bereich St.Peter/Amlach beispielsweise von einer Art auf sechs Arten. Tendenz steigend.

Auch für **Fische** sind die LIFE-Maßnahmen ein Gewinn. Allein im Bereich Rosenheim wurden 14 Arten festgestellt, darunter viele Kleinfische wie Strömer, Bachschmerle, Elritze, Giebel, Karausche oder Aalrutte. Dies zeigt, dass die LIFE-Maßnahmen die Lebensraumqualität für die Draufischarten deutlich heben. Gleichzeitig wird aber klar, dass noch Defizite bestehen, v.a. in Form von Schwellbetrieb und Wanderhindernissen außerhalb des Europaschutzgebietes.

Spinnen und Laufkäfer sind mit jeweils über 100 Arten im Projektsgebiet vertreten, darunter stark gefährdete und vom Aussterben bedrohte Arten wie z.B. Flussufer-Wolfsinnen. Ihr Nachweis und die Zunahme der Artenvielfalt in den neuen Flussaufweitungen gelten als Indizien für den Erfolg der Maßnahmen. Um jedoch die Lebensmöglichkeiten für diese Arten dauerhaft zu erhalten, muss künftig der eigendynamischen Entwicklung des Flusses noch mehr Platz eingeräumt werden.

Bereits im ersten Jahr nach Sperrenumbau betrug der **Geschiebeabtrag** vor der Sperre über 6 m. Bis Mitte 2011 waren 28.000 km³ Geschiebe mobilisiert und bachabwärts transportiert worden. 16.000 km³ davon gelangten bereits in die Drau. Die Maßnahme hat sich bewährt und übernimmt Vorbildfunktion auch für andere Flüsse, indem sie den Geschiebehalt verbessert und zur Stabilisierung der Flusssohle und des Grundwasserspiegels beiträgt.



Grasfrosch. Häufigste Amphibienart im Oberen Drautal.



Probefischung der Oberen Drau mit einem Elektro-Fangboot.



Eine Aalrutte wird vermessen.



Wissenschaftlerin auf der Suche nach Laufkäfern.



Rarität: Wolfspinne am Flussufer



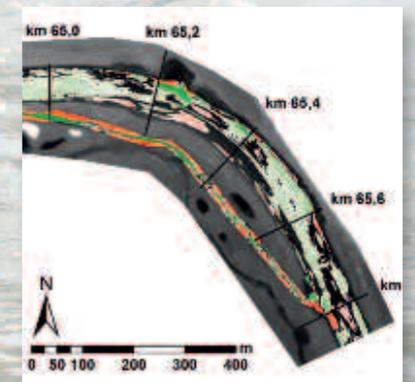
Modernes Laserscan-Gerät im Einsatz zur Ermittlung der Geschiebetransportbewegungen.



Auswertung der Geschiebebilanz oberhalb der Sperre (2008–2011). Der Geschiebeabtrag beträgt stellenweise über 6 m!



High-tech im Messboot. Vermessung der Drausohle mittels Echolot.



Bisherige morphologische Entwicklung der Aufweitung bei Amlach/St. Peter.

Mehr Infos

Film, Folder, Faltkarte ...

Der Film „Rittlingers Traum – Neues Leben an der Oberen Drau“

Der poetische Film „Rittlingers Traum“ ist eine philosophische und zugleich wissenschaftliche Reflexion über die laufende Revitalisierung der Oberen Drau in Kärnten.

Herbert Rittlinger, der „Dichter im Paddelboot“ (1909 – 1978), war nicht nur ein bekannter Reiseschriftsteller, sondern auch Vordenker und Idealist. In seinem Buch „Das baldverlorene Paradies“ versucht er die Menschen vor der drohenden Zerstörung der Drau zu warnen. Zunächst vergebens ...

Heute - 65 Jahre nach Herbert Rittlingers Kanufahrt auf der Drau - wird sein Traum und seine Vision von einer unverbauten freifließenden Gletscherdrau wieder teilweise Wirklichkeit.



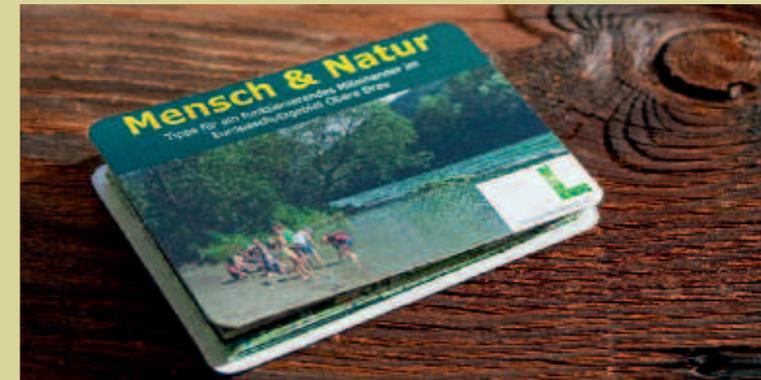
Mit der Kamera dabei.
Der Kärntner Filmemacher Thomas Miklautsch bei der Arbeit am Film über das LIFE-Projekt.



DVD, Dauer: 29 min.; Sprachen: DE, EN
Der Film kann über Abt8.PostSP@ktn.gv.at kostenlos bestellt werden.



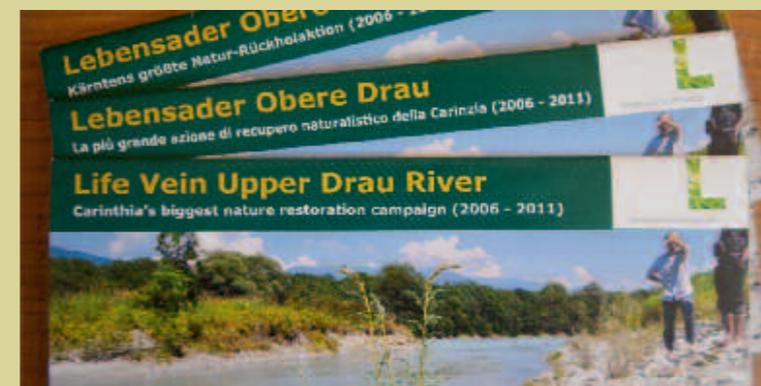
LIFE-Drau Postkarte mit Kippeffekt
Aus Anlass der Drau-Revitalisierung bei Amlach/St.Peter wurde eine ungewöhnliche Postkarte mit Wackelbild-Effekt herausgegeben. Durch Kippen der Postkarte wird der Zustand nach Bauende (2010) über den Ausgangszustand (2006) geblendet. Probieren Sie selbst!



Faltkarte „Mensch & Natur“
Die praktische Faltkarte im Hosentaschenformat gibt wertvolle Tipps und Hinweise für naturverträgliche Freizeitnutzung und Naherholung im Europaschutzgebiet Obere Drau.



LIFE Wanderausstellung Noch bis Ende 2012 geht das LIFE-Projekt Obere Drau auf Tour durch die Region. Die 9-teilige mobile Posterausstellung wird in Schulen und öffentlichen Gebäuden gezeigt. Bei Interesse einfach melden.



Drau-Folder
Zum Abschluss des LIFE-Projektes "Lebensader Obere Drau" ist ein Folder erschienen, erhältlich in den Sprachen DE, EN und IT.

Kostenlos
erhältlich in Gemeinde-
ämtern und Tourismusbüros.
Bestellungen über
Abt8.PostSP@ktn.gv.at

Die Akteure

Viele haben mitgeholfen

Alle für eine
- eine für alle:
Die Obere
Drau!

Insgesamt 70 Projektteamsitzungen, 13 Aktionstage und 25 Exkursionen begleiteten das LIFE-Projekt. Nur durch die Mithilfe und das große Engagement sehr vieler Personen war der Erfolg des Projektes möglich. Ihnen allen gebührt aufrichtiger Dank.

Steuerungsgruppe Norbert Sereinig (Projektleiter), Herbert Mandler (Wasserbau, Finanzen), Werner Petutschnig (Naturschutz), Gerhard Schwach (BMLFUW), Sepp Brunner, Erwin Ferlan (WLV), Raimund Tschulik (Bundeswasserbauverwaltung), Klaus Michor (Projektkoordination)

Planung, Bauüberwachung, Öffentlichkeitsarbeit Stefan Schober (AG Wasserbau), Karl-Heinz Jäger, Herbert Ritscher (Planung, Bauaufsicht AKL 18), Kasimir Kulterer (Planung, Bauaufsicht), Peter Mayr (Planung u. Monitoring Wasserbau), Susanne Korber, Ingo Mohl, Jürgen Petutschnig (ökologische Planung und Bauaufsicht), Christian Anfang (GIS,), Michael Hohenwarter (Besucherlenkungskonzept), Tina Tomasch, Jürgen Müller (Homepage), Klaus Dapra (Grafische Gestaltung, Broschüren, Folder), Thomas Miklautsch (Video), Reinhard Schulz (Planung Wasserbau), Marian Unterlercher (Berichtswesen, Öffentlichkeitsarbeit), Susanne Brandstätter (BMLFUW)

Sonstige Berater und Mitwirkende Sepp Warum (Flurbereinigung), Aleš Bizjak, Neža Kodre, Petra Repnik (Symposium DRAVA RIVER VISION IWRS Slovenia), Drobesch, Singer und Katschnig (Projekt Auditing)

Wissenschaftliche Begleitung (Monitoring) Helmut Habersack, Mario Klösch, Bernadette Blamauer, Hugo Seitz, Andrea Kreisler, Patrick Holzapfel (Monitoring Flussmorphologie), Alexander Prokop (Monitoring Geschiebe), Günther Unfer (Monitoring Fische), Christian Komposch, Wolfgang Paill, Laura Pabst, Tanja Rogatsch (Monitoring Insekten & Spinnen), Andrea Hassler, Munja Treichel (Monitoring Amphibien), Gregory Egger, Andreas Exner (Monitoring Baumneophyten)

Baufirmen Zimmerei Josef Hubmann, Strabag AG, Schader Bau GmbH, Gerolf Urban, Gabi Staudacher (Baustellenkoordination)

Mitwirkende Schulen EHS Dellach i.Dr., HAK Spittal, Landw. Fachschule Litzlhof, Landw. Fachschule Drauhofen, HS 3 Spittal, BG Spittal, BORG Spittal, VS Baldramsdorf, VS Kleblach, VS Sachsenburg

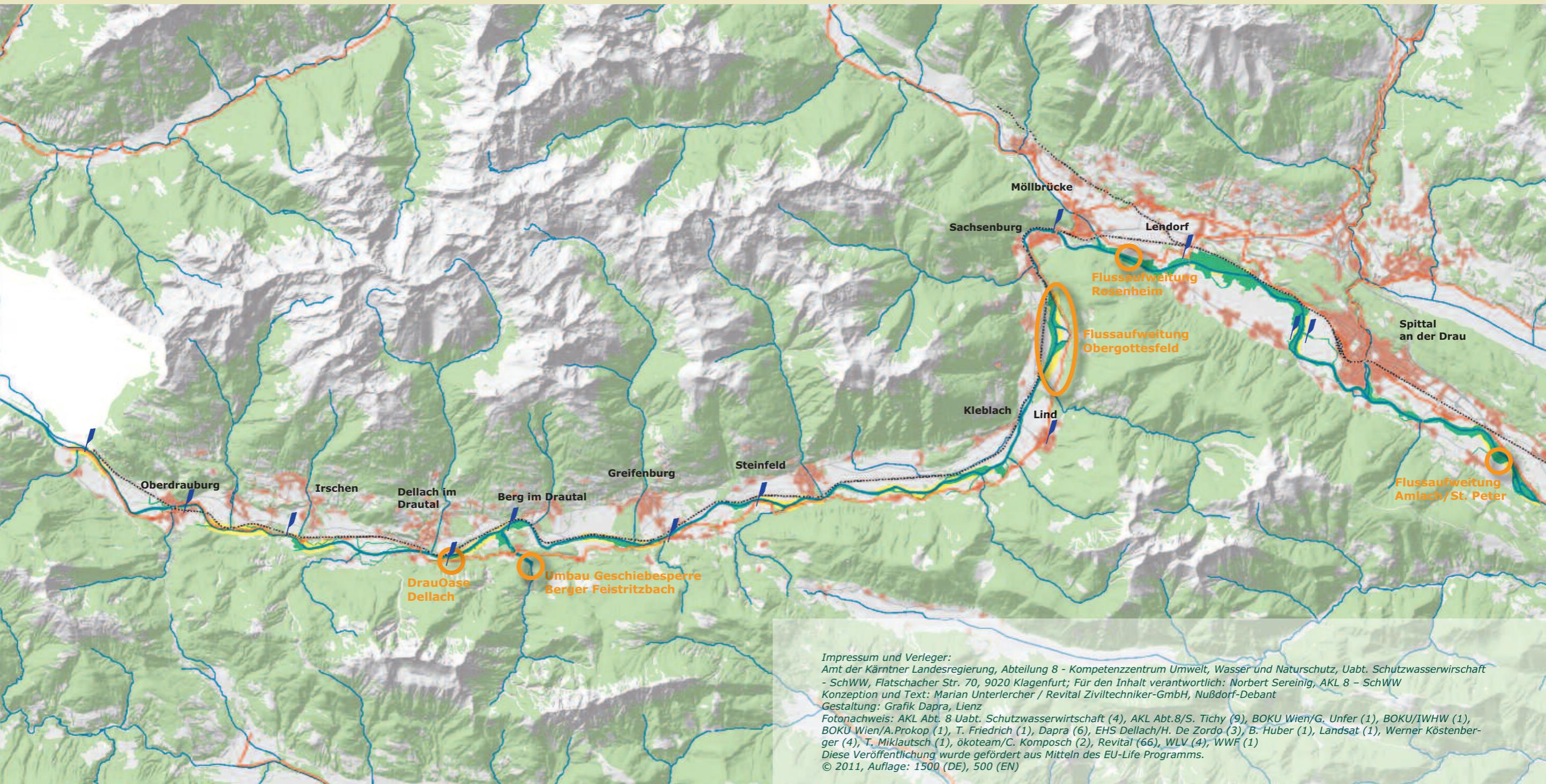
Projektgemeinden und ihre Bürgermeister Bgm. Johannes Pirker (Gemeinde Dellach i. Dr.), Bgm. Ferdinand Hueter (Gemeinde Berg i. Dr.), Bgm. Franz Mandl (Marktgemeinde Greifenburg), Bgm. Ewald Tschabitscher (Gemeinde Steinfeld), Bgm. Manfred Fleißner (Gemeinde Kleblach-Lind), Bgm. Wilfried Pichler (Marktgemeinde Sachsenburg), Bgm. Heinrich Gerber (Gemeinde Baldramsdorf), Bgm. Gottfried Willegger (Gemeinde Lendorf), Bgm. Gerhard Peter Köfer (Stadtgemeinde Spittal a. Dr.)

Projektcontrolling im Auftrag der EU Eric Molson, Arnoud Heeres (ENV.E.3 – LIFE Natur), Cornelia Schmitz (Astrale GEIE)xion über die laufende Revitalisierung der Oberen Drau in Kärnten.



Die LIFE-Maßnahmen an der Oberen Drau 2006 - 2011

- Naturzonen:** Besonders sensible Fluss- und Auwaldgebiete
- Natura 2000-Gebiet / Europaschutzgebiet:** Besonders wertvolle Fluss- und Auwaldgebiete
- Drauradweg R1** Toblach – Maribor
- Info-Point** mit Kurzinformationen über Natur und Hochwasserschutz an der Oberen Drau



Impressum und Verleger:
 Amt der Kärntner Landesregierung, Abteilung 8 - Kompetenzzentrum Umwelt, Wasser und Naturschutz, Uabt. Schutzwasserwirtschaft - SchWW, Flatschacher Str. 70, 9020 Klagenfurt; Für den Inhalt verantwortlich: Norbert Sereinig, AKL 8 - SchWW
Konzeption und Text: Marian Unterlercher / Revital Ziviltechniker-GmbH, Nußdorf-Debant
Gestaltung: Grafik Dapra, Lienz
Fotonachweis: AKL Abt. 8 Uabt. Schutzwasserwirtschaft (4), AKL Abt.8/S. Tichy (9), BOKU Wien/G. Unfer (1), BOKU/IWHW (1), BOKU Wien/A.Prokop (1), T. Friedrich (1), Dapra (6), EHS Dellach/H. De Zordo (3), B. Huber (1), Landsat (1), Werner Köstenberger (4), T. Miklautsch (1), ökoteam/C. Komposch (2), Revital (66), WLW (4), WWF (1)
 Diese Veröffentlichung wurde gefördert aus Mitteln des EU-Life Programms.
 © 2011, Auflage: 1500 (DE), 500 (EN)



LEBENSADER OBERE DRAU

Das Europaschutzgebiet Obere Drau war in den Jahren 2006-2011 Schauplatz der größten „Naturrückholaktion“ Kärntens. Im Rahmen des LIFE-Projektes „Lebensader Obere Drau“ wurden rund 5 km Fluss revitalisiert. Gleichzeitig wurden Maßnahmen für den Geschiebehaushalt des Flusses, die Hochwassersicherheit und den Erhalt des Naturerbes getroffen.

Das Projekt wurde von der Bundeswasserbauverwaltung Kärnten, vertreten durch das Amt der Kärntner Landesregierung Abt. 8 Unterabteilung Schutzwasserwirtschaft, gemeinsam mit der Unterabteilung Naturschutz und der Wildbach- und Lawinenverbauung, Sektion Kärnten, durchgeführt.

Es wurde von der Europäischen Union, dem Lebensministerium und dem Land Kärnten finanziell unterstützt.

www.life-drau.at